

— GRUNDLAGEN

KI-Kompetenz nach Artikel 4: Der Praxisleitfaden für Unternehmen

Was KI-Kompetenz nach Artikel 4 EU AI Act bedeutet und wie Unternehmen Zielgruppen, Inhalte, Maßnahmen und Nachweise pragmatisch organisieren.



Aktualisiert am 18. Juli 2026



14 Min. Lesezeit



Anhand offizieller Primärquellen

DIE KURZE ANTWORT

KI-Kompetenz bedeutet, KI-Systeme informiert einsetzen, ihre Chancen und Grenzen verstehen und mögliche Schäden erkennen zu können. Artikel 4 des EU AI Act verlangt von Anbietern und Betreibern, nach bestem Wissen und Gewissen ein ausreichendes Kompetenzniveau bei den Personen sicherzustellen, die in ihrem Auftrag KI betreiben oder nutzen. Dafür gibt es kein Einheitsformat: Zielgruppen, Vorkenntnisse, Systeme, Nutzungskontext und Risiken bestimmen die angemessenen Maßnahmen.

Das Wichtigste auf einen Blick

- ✓ Ein gemeinsamer Basiskurs schafft ein belastbares Fundament, ersetzt aber keine rollenbezogene Vertiefung.
- ✓ Betroffen sind Personen, die im Auftrag der Organisation mit KI-Systemen arbeiten - nicht automatisch die gesamte Belegschaft.
- ✓ Die Maßnahmen sollten aus realer KI-Nutzung, Rollen, Vorkenntnissen und Risiken hergeleitet werden.
- ✓ Dokumentation und regelmäßige Aktualisierung machen aus einer Schulung ein belastbares Kompetenzprogramm.



KOSTENLOSE ARBEITSUNTERLAGE · PDF

Das 45-Minuten-Entscheidungsmeeting

Agenda, Leitfragen, Rollenklärung und Beschlussprotokoll für Geschäftsführung, HR, Compliance und IT.

Was KI-Kompetenz im Unternehmen wirklich bedeutet

Die deutsche Fassung des EU AI Act spricht von **KI-Kompetenz**. Gemeint sind nicht nur technische Kenntnisse. Artikel 3 Nummer 56 beschreibt Fähigkeiten, Wissen und Verständnis, die einen informierten Einsatz von KI-Systemen ermöglichen. Dazu gehört auch, Chancen und Risiken sowie mögliche Schäden zu erkennen.

Artikel 4 übersetzt diese Definition in eine Organisationsaufgabe. Anbieter und Betreiber sollen nach bestem Wissen und Gewissen für ein ausreichendes Niveau bei Beschäftigten und weiteren Personen sorgen, die in ihrem Auftrag KI-Systeme betreiben oder nutzen. Berücksichtigt werden müssen Vorkenntnisse, Erfahrung, Ausbildung, Nutzungskontext und die Menschen, auf die ein KI-System angewendet wird.

KI bedienen können

Funktionen und Eingabemöglichkeiten kennen

geeignete Aufgaben auswählen

Arbeitsabläufe effizient gestalten

KI kompetent einsetzen

- ✓ Grenzen und Fehlerquellen erkennen
- ✓ Daten und betroffene Personen schützen
- ✓ Ergebnisse und Auswirkungen prüfen
- ✓ Verantwortung und Leitplanken einhalten

Genau deshalb genügt eine reine Produktdemo meistens nicht. Mitarbeitende müssen nicht jedes Modell technisch erklären können. Sie sollten aber in ihrem Aufgabenbereich erkennen, wann ein KI-Ergebnis nützlich, unsicher oder ungeeignet ist.

Für wen muss KI-Kompetenz aufgebaut werden?

Ausgangspunkt ist die tatsächliche oder realistisch erwartbare KI-Nutzung. Dazu zählen offiziell eingeführte Systeme, KI-Funktionen in Standardsoftware und bekannte eigeninitiativ genutzte Werkzeuge. Entscheidend ist nicht die Stellenbezeichnung, sondern was eine Person mit welchem System und welcher Wirkung tut.

Personengruppe	Typischer Bedarf	Sinnvolle Maßnahme
Gelegentliche KI-Nutzende	Grundverständnis, Daten, Prüfung	gemeinsamer Basiskurs
Power-User	komplexe Nutzung und Qualitätssicherung	Basis plus Praxisvertiefung
Führungskräfte	Freigaben, Verantwortung und Eskalation	Basis plus Governance
HR und sensible Fachbereiche	Personenbezug, Bias, Entscheidungswirkung	risikobezogene Vertiefung
IT und Entwicklung	Integration, Monitoring und technische Risiken	technische Vertiefung

Wie diese Zielgruppen praktisch abgegrenzt werden, zeigt unser Leitfaden **Welche Mitarbeiter brauchen eine KI-Schulung?**.

Vom Einzelkurs zum belastbaren KI-Kompetenzprogramm

Für die meisten Unternehmen ist ein gestuftes Modell sinnvoll. Ein gemeinsames Fundament verhindert widersprüchliche Grundannahmen. Vertiefungen sorgen anschließend dafür, dass sensible oder technisch anspruchsvolle Rollen nicht mit Allgemeinwissen allein gelassen werden.

1

Inventur

Systeme, Zwecke und bekannte Schatten-KI erfassen.

2

Rollen

Nutzende, Freigebende und verantwortliche Bereiche bestimmen.

3

Risiken

Daten, Personenbezug und Entscheidungswirkung bewerten.

4

Basis

Grundverständnis und sichere Routinen breit vermitteln.

5

Vertiefung

Zusätzliche Inhalte für besondere Rollen bereitstellen.

6

Review

Wirksamkeit, Änderungen und neue Bedarfe regelmäßig prüfen.

Der kijuno Basiskurs zur KI-Kompetenz ist für Stufe vier konzipiert. Er vermittelt ein gemeinsames Verständnis von KI, EU AI Act, typischen Risiken, Daten, Ergebnisprüfung und verantwortlichem Handeln. Welche Themen ein solches Fundament enthalten sollte, erläutert der Beitrag Inhalte einer KI-Schulung nach EU AI Act.

Wie viel Schulung ist ausreichend?

Eine pauschale Stundenzahl gibt es nicht. Ausreichend ist ein Niveau dann, wenn die betroffenen Personen ihre Aufgaben mit dem konkreten KI-System informiert ausführen, relevante Risiken erkennen und die vorgesehenen Kontrollen anwenden können. Eine kurze, fokussierte Maßnahme kann für einfache Nutzung angemessener sein als ein langer allgemeiner Kurs. Bei sensiblen Entscheidungen reicht dasselbe Format möglicherweise nicht aus.

PRAKTISCHER ANGEMESSENHEITSTEST

Kann eine Person erklären, wofür sie das System verwenden darf, welche Eingaben kritisch sind, wie sie ein Ergebnis prüft und an wen sie sich bei Unsicherheit wendet? Wenn nicht, fehlt meist entweder Grundlagenwissen oder eine konkrete betriebliche Leitplanke.

Welche Nachweise Unternehmen sinnvoll führen

Weder Artikel 4 noch die Erläuterungen der EU-Kommission verlangen ein besonderes Zertifikat. Interne Aufzeichnungen sind dennoch sinnvoll. Sie zeigen nicht nur, dass eine Maßnahme stattgefunden hat, sondern warum sie für die jeweilige Zielgruppe gewählt wurde.



Ausgangslage: eingesetzte KI-Systeme und Nutzungsszenarien



Zielgruppe: Rollen, Vorkenntnisse und besondere Risiken



Maßnahme: Lernziele, Inhalte, Format und Zeitumfang



Durchführung: Einladung, Teilnahme, Abschluss und Kursversion



Aktualisierung: Review-Termin und anlassbezogene Auslöser

Eine vollständige Beweiskette und ausfüllbare Vorlagen finden Sie im [Leitfaden zum Nachweis von KI-Kompetenz](#).

Drei Fehler, die ein Kompetenzprogramm schwächen

1. **Nur auf Rechtsbegriffe setzen.** Mitarbeitende brauchen konkrete Entscheidungen für ihren Arbeitsalltag.
2. **Richtlinie und Lernen trennen.** Eine Schulung sollte auf freigegebene Werkzeuge, Regeln und Ansprechstellen verweisen.
3. **Nach dem Rollout nicht mehr prüfen.** Neue Funktionen, Rollen und Vorfälle können den Lernbedarf sofort verändern.

— FAQ

Häufige Fragen

▼ Was ist KI-Kompetenz nach dem EU AI Act?

KI-Kompetenz umfasst Fähigkeiten, Wissen und Verständnis, die einen informierten KI-Einsatz ermöglichen und ein Bewusstsein für Chancen, Risiken und mögliche Schäden schaffen. Das notwendige Niveau hängt von Rolle, System und Nutzungskontext ab.

▼ Seit wann gilt Artikel 4 des EU AI Act?

Artikel 4 ist seit dem 2. Februar 2025 anwendbar. Änderungen werden im Rahmen des Digital-Omnibus beraten; bis eine Änderung abschließend beschlossen und in Kraft getreten ist, bleibt die geltende Fassung maßgeblich.

▼ Reicht ein Basiskurs für alle Mitarbeitenden?

Ein Basiskurs ist häufig ein sinnvoller gemeinsamer Ausgangspunkt. Rollen mit sensiblen Daten, Personenbezug, höherer Entscheidungswirkung oder technischen Aufgaben können zusätzliche Vertiefungen benötigen.

▼ Muss KI-Kompetenz jährlich geschult werden?

Artikel 4 nennt kein starres Jahresintervall. Sinnvoll sind anlassbezogene Aktualisierungen bei neuen Systemen, Funktionen, Rollen, Risiken oder rechtlichen Änderungen sowie ein regelmäßig festgelegter Review.

▼ Wie dokumentiert man ein KI-Kompetenzprogramm?

Dokumentiert werden sollten mindestens Zielgruppen und Herleitung, Lernziele und Inhalte, Format und Umfang, Kursversion, Teilnahme oder Abschluss sowie Auslöser und Termin für die nächste Überprüfung.

Quellen und Rechtsstand

Rechtsstand dieses Beitrags: 18. Juli 2026. Der Beitrag dient der allgemeinen Information und ersetzt keine Rechtsberatung im Einzelfall.

- [Verordnung \(EU\) 2024/1689, insbesondere Art. 3 Nr. 56 und Art. 4 \(EUR-Lex\)](#)
- [KI-Kompetenz - Fragen & Antworten \(EU-Kommission\)](#)
- [Orientierung zu KI-Kompetenz \(Bundesnetzagentur\)](#)
- [Digital-Omnibus-Vorschlag COM\(2025\) 836 \(EUR-Lex\)](#)
- [Stand des Gesetzgebungsverfahrens zum Digital-Omnibus \(Europäisches Parlament\)](#)



AUTOR

Tim Meyer

Ich entwickle mit kijuno digitale Weiterbildung und untersuche, wie moderne Technologien und multimediale Lernformate verständlich, wirksam und dauerhaft nutzbar eingesetzt werden können.